

# Vom Strubeln und Gestreicheltwerden

Autor(en): **Jakob, Ursina**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **4 (1991)**

Heft 4

PDF erstellt am: **11.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

|                              |    |
|------------------------------|----|
| MEINUNGEN/ZITAT.....         | 6  |
| FUNDE .....                  | 7  |
| STADTWANDERER .....          | 9  |
| <b>KOMMENDES .....</b>       |    |
| WIR BAUEN UNS EIN HAUS ..... | 14 |
| AUSSTELLUNG.....             | 15 |
| EREIGNISSE .....             | 16 |
| HANS BRECHBÜHLERS WERK ..... | 17 |
| SEM: Hans U. Möhr geht.....  | 18 |
| JAKOBSNOTIZEN .....          | 19 |

BILD: PETER LUDEM

24

Nichts als ein Stück Aluminium – und doch ein Kompendium des schweizerischen Volksgeschmacks

44



BILD: OLIVIA HEUSSLER

50

58

# r. 4 April 1991

|  |    |
|--|----|
| WERKSTATT: Anliker – Werken und Geschäften mit Moral.....    | 40 |
| INTERVIEW: Was wird aus der Winterthurer Stadtwerkstatt..... | 41 |
| DING: Die Nadel.....   | 43 |
| WERBUNG: Das Plakat – die urbane Tapete.....                 | 60 |
| ORTE: «O selig, ein Kind noch zu sein...».....               | 61 |
| <b>WETTBEWERB .....</b>                                      |    |
| BODENTURNEN IN BERNS GUTER STUBE.....                        | 74 |
| <b>BÜCHER: Arno Schmidt und das Design .....</b>             |    |
| HAUS UND HOF: Das Comeback der Stoffstore.....               | 77 |
| STELLEN.....   | 78 |
| <b>BRENNPUNKTE .....</b>                                     |    |
| AUBETTE IN STRASSBURG: Ein modernes Märchen.....             | 86 |
| HAUS KLEIN: Das Vermächtnis einer Unbekannten.....           | 88 |
| CASA MALAPARTE: «Eine der schönsten Architekturen».....      | 89 |
| WOGG AG: Dättwil–Mailand retour.....                         | 90 |
| MUSEUM DER ARBEIT: Baukunst mit Brüchen.....                 | 92 |
| <b>COMIC .....</b>   |    |
| VORSCHAU .....   | 96 |
| <b>98</b>  |    |

## Vom Strubbeln und Gestreicheltwerden

EDITORIAL

Da schreibt das «Hochparterre» im tiefen Winter und zu Anfang eines neuen Jahres über Küchen das eine und andere – und schon gibt es empfindlich Beleidigte: die Inserenten. Sie wären nicht genannt worden, ist noch der mildeste Einwand. Andere werden böser: einseitig, falsch, unter der Gürtellinie sei das gewesen. Was genau stimmt nicht? Und welche Aussagen treffen so schmerzlich? Das möchte ich wissen und erfahre es nicht und bleibe so auf Vermutungen angewiesen. Es läuft darauf hinaus, dass offenbar Küchenbauer und Gerätehersteller gewisse Streicheleinheiten möchten. Aber nicht etwa, weil die Jahreszeit besonders herb und das Geliebtsein drum besonders nötig ist. Besonders plaziert müssten sie sein, nämlich im redaktionellen Teil. Ich hege den Verdacht, dass es einigen unter den sich Beklagenden fast egal ist, was vorne und dahinter steht, Lob oder Kritik oder ein Fragezeichen, wenn nur der eigene Name herausleuchtet aus der Spalte, das gehätschelte Alter ego der eigenen Handelsmarke. Denn jene der Konkurrenz lesen zu müssen, das schmerzt. Nur für einige ist das so, vermute ich. Es gibt auch anspruchsvollere. Jene, die meinen, wir Schreiberinnen und Schreiber seien dazu da, zu loben, was auf der nächsten Seite angepriesen wird. Nun gibt es aber Spielregeln, und die Inserenten kennen sie und haben sich ebenso daran zu halten wie unsereins: für das Herausstreichen der Vorzüge ihrer Produkte haben sie ihre eigenen Seiten, sechsunddreissig bei hundert Seiten Umfang. Sie bezahlen sie auch, gewiss. Unsere Arbeit ist eine andere: zu beobachten, was sich auf den verschiedenen Märkten, entlang der bunten Einkaufsstrassen und hinter den Firmenschildern und Bürotüren tut, neugierig zu fragen, Erscheinungen miteinander in Zusammenhang zu bringen, zum Beispiel das Auftauchen neuer Materialien und deren Eigenschaften bei der Verarbeitung. Das sind zwei Paar Schuhe, Interessen, die sich nicht unbedingt decken. Ein Produkt anpreisen hat auch etwas zu tun mit Verantwortung und Ethik. Wer damit geschäftet, muss auch Bescheid wissen über dessen Innenleben, die chemische Zusammensetzung beispielsweise. Oder über dessen Lebensdauer und Langzeitwirkungen. Die Zeiten sollten vorbei sein, wo ein Material jahrelang bedenkenlos verwendet wurde, wie der Asbest selig zum Isolieren von Fabrikgebäuden und Turnhallen, um schliesslich als krebserregend entdeckt und mühevoll abgekratzt werden zu müssen (zu schweigen davon, wer diese gefährliche Arbeit macht). Streicheleinheiten verpassen wir nicht auf Geheiss, sondern da, wo sie uns vom «Hochparterre» angebracht scheinen. «Uns» gibt es übrigens in etwas veränderter Besetzung. Wieder dabei ist Ursula Homberger. Nach einem Volontariat im letzten Jahr hat sie die neugeschaffene halbe Stelle einer Produktionsassistentin angetreten. Neu ist Zora Stettler. Sie betreut das Sekretariat. Neu ist auch Matthias Gallati als Gestalter mit einer halben Stelle. Und nicht mehr dabei sind Louis Schlegel und Heinz Sonderegger.

URSINA JAKOB